

ANGELFISCHEREI

Die neue Angelsaison begann heuer freundlich

Am Mondsee wurden Forellen gefangen, hauptsächlich in der Nähe von Bacheinmündungen, dabei werden leider auch kleine Seeforellen mitgenommen. Diese beißen im Frühjahr auf alle möglichen Köder und werden häufig mit Bach- und Regenbogenforellen verwechselt.

Der Zellersee/Pinzgau war Anfang Mai sehr gut auf Renken. Gefangen wurde mit den Spezialhegenen von Neuwirth im Ort. Die Saiblinge wurden von den Fischern noch nicht entdeckt; diese haben dort ein stolzes Brittelmaß von 40 cm.

Der Fuschlsee hat sich gut erholt und wunderschöne Seesaiblinge bis 45 cm (!) wurden in der ersten Maihälfte auf Hegene gefangen. Viele untermassige Renken wurden zurückgesetzt; dies deutet auf einen guten Nachwuchs hin. Viele RB-Forellen wurden ebenfalls erbeutet. Die eingebrachten Walchenseeforellen sind schon fast 1 kg schwer und werden nächstes Jahr fangbar sein. Zahlreiche Seeforellen mußten zurückgesetzt werden, da das Mindestmaß 50 cm beträgt.

HOT

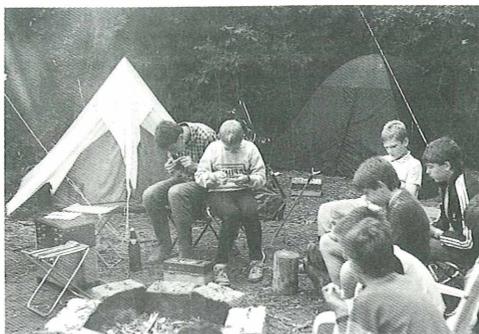
Jungfischercamp in Krems-Hollenburg

Wer Zeltlagerromantik erleben will, verbunden mit Fischerkursen, kann sich bei Wilhelm M. LIPP melden.

Ein erfahrenes Team von Lehrern und Fischern betreut die Kinder schon das siebente Jahr. In naturbelassenen Gewässern, aber auch in Schotterteichen können die Kinder das Angeln lernen. Normalerweise fängt jedes Kind etwas.

Schwerpunkte des Lagers sind:

- das NÖ Landesfischereigesetz 1989
- Fischkunde allgemein
- Fische erkennen
- der Fischer und die Natur
- das Angelgerät, die Handhabung
- Zubereitung der gefangenen Fische und anderes mehr.



Jungfischercamp

Termin der Lagerwochen:

1. bis 7. und 8. bis 14. Juli 1990

Preis für 1 Woche: öS 1000,-.

Alle Interessenten, die Genaueres wissen oder sich anmelden wollen, melden sich bei Wilhelm M. Lipp, A-3511 Furth, Untere Landstraße 373, Tel. 0 27 32 / 70 9 46.

Saisonauftakt am Breitenreicher Teich

Am 31. 3. 1990 fand eine Besichtigungsfahrt des Vorstandes des Verbandes der Österrei-



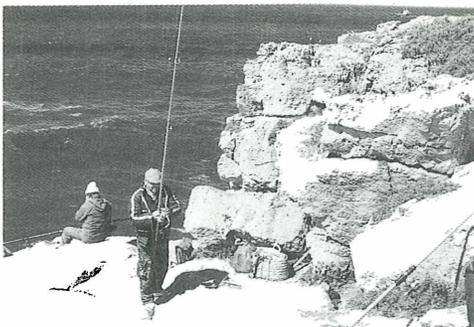
VÖAFV Sektion Wieselburg. Fänger: Johann Wurzer, Laimbach; Schuppenkarpfen, 85 cm, 10,15 kg, Breitenreicher Teich, 31. 3. 1990. Foto: Siegfried Hödl

chischen Arbeiter Fischerei Vereine (VÖAFV) zu seinen im westlichen und zentralen Niederösterreich gelegenen Gewässern statt. Bei dieser Gelegenheit wurden von der Sektion auch Videos über Vereinsaktivitäten auf der Großleinwand gezeigt. So konnte unter anderem auch der bekannte Schauspieler Paul Hörbiger beim Fischen im Breiteineicher Teich im Jahre 1970 und die Dokumentation der Aquarienschau und Fischereiausstellung anlässlich der NÖ Landwirtschaftsmesse (Wieselburger Volksfest) vorgestellt werden. Nachmittags wurde dann im Rahmen einer kleinen Aufwartung der von der Sektion Wieselburg bestens betreute Breiteineicher Teich besichtigt. Wie bestellt konnte kurz zuvor der das erste Jahr am Teich fischende Kollege Johann Wurzer aus Laimbach/Waldviertel mit dem Fang eines Schuppenkarpfens von 85 cm Länge und einem Gewicht von 10,15 kg die Ergiebigkeit dieses renommierten Gewässers eindrucksvoll bestätigen. Damit scheint sich bereits jetzt ein Jahr der kapitalen Fänge abzuzeichnen. Die Rekordfänge des Vorjahres – Hecht mit 11,60 kg und Schuppenkarpf mit 10,45 kg – wurden nur relativ knapp verfehlt.

S. Hödl

Europs beste Klippenangelplätze

Wer herrliche Meereslandschaft schätzt, schwindelfrei ist und nicht ganz ungeschickt, der sollte einmal mit den Einheimischen von den Klippen herunter angeln. Dazu ist schweres Grundblei und sonstiges schweres Rutenmaterial – 0,30 bis 0,60er Schnur und



Klippenfischer am Cabo do san Vicente/Algarve/Portugal



Meerbrasse, 35 Meter hoch gefangen, Atlantik/Portugal

ein Korb als Unterfang mit langer Schnur – notwendig, denn die Fische müssen ja 10, 20, 30, 40 Meter hoch gehoben werden. Bei dieser Prozedur beobachtet man am besten die Einheimischen. Nicht zu vergessen, Brandung und steifer Wind sind auch dabei!

Wo sind die allerschönsten Küsten für diese akrobatische Angelei? Auf jeden Fall in Portugal am Cabo san Vicente und am gesamten portugiesischen Atlantik, Madeira und die Kanaren, speziell gut auf Fuerteventura. Auch Jugoslawien hat schöne Steilküsten, der Fischreichtum ist dort aber sicher nicht so groß wie im Atlantik, da das Mittelmeer auch dort schon arg in Mitleidenschaft gezogen ist und es ein starkes Fischaufkommen fast nicht mehr gibt. Wir dürfen in diesem Zusammenhang den Norden nicht ganz vergessen – hier haben wir Norwegen mit seinen Steilküsten und unzähligen, wirklich fischreichen Fjorden.

Wie setzt sich die Beute der Klippenfischer zusammen? In Portugal werden hauptsächlich Meerbrassen gefangen, auch einzelne Muränen und Haie sind dabei. Als Köder dienen vorwiegend Sardinenstücke etc. Die gleichen Fische werden auf den Kanaren und auf Madeira gefangen. In Jugoslawien können auch Meeräschen und einige barschartige Fische (Zackenbarsch) erbeutet werden. Die norwegischen Fjorde dagegen bieten Wittlinge in Mengen. Dorsch, Heilbutt, Aal und Leng, auch Köhler sind nicht selten. Jedoch ist das norwegische Wetter natürlich nicht mit dem des warmen Südens zu vergleichen, dafür ist das Meer für den Klippenfischer meistens ruhig – ohne Brandung und Wind – und bietet ungleich bessere Fischbestände als die südlichen Länder.

HOT



Meine kleine Fischerhütte am Fluß

Der Mensch braucht in der schnellebigen Zeit einen ruhigen Platz, um wieder richtig Mensch zu werden und zur Natur zurückzufinden. Dies ist für mich meine Fischerhütte am Kyllfluß. Wenn ich die Unrast und Stadtluft nicht mehr ertragen kann, finde ich dort Ruhe und Entspannung.

In der Hütte hängen Trophäen und Bilder von all meinen Fischzügen. Haie und Rochen aus der Nordsee, Welse aus dem Donaudelta, Hechte, Forellen und Saibling aus Schweden, Norwegen, Irland und Island, Huchen und Äschen aus der Drau, und See-forellen, Saiblinge und Lachse aus Kanada. Hier werden die Erlebnisse wieder lebendig und meine Gedanken wandern über Berge und Meere zu all den herrlichen Fischgewässern.

Die Eifel (deutsches Mittelgebirge) hat noch einige Flüsse, in denen sich Forellen und Äschen wohlfühlen. So lasse ich im Kyllfluß die Fliegen zur Betörung der Äschen und Forellen auf dem Wasser tanzen.

Aber was ist ein Fischwasser ohne eine Behausung, und so baute ich mir eine kleine Fischerhütte. Klares Quellwasser kommt aus dem Berg und Strom aus einem Bahnwärterhaus.

Das große Fischsterben 1971/72 verschonte auch die Kyll nicht. Deshalb legte ich 2 kleine Fischteiche an, zur Aufzucht von Regenbogenforellen. Das Quellwasser kommt auch im Winter mit 8 Grad C aus dem Berg, sodaß die meiste Zeit auch im Winter gefüttert werden kann. So setze ich Jahr für Jahr neben dem Pflichtbesatz von Bachforellen (20%

der Pacht) noch Regenbogenforellen in den Fluß ein. Der Fluß hat jetzt wieder einen guten Bestand an Äschen, Bach- und Regenbogenforellen. Hechte und Döbel werden kurz gehalten. Bei diesem Fischsterben war auch der größte Teil der Futterfische verwendet. Ein Altarm der Kyll wurde seit Jahren als Müllablageplatz benutzt. Mit viel Arbeit und Kosten wurde der Altarm gesäubert und mit Futterfischen für die Forellen und Äschen der Kyll besetzt. Bei dem jährlichen Hochwasser wird der Altarm überflutet, sodaß die Futterfische den Weg in den Fluß finden.

Der Teich ist ca. 1800 m² groß, wurde mit Seerosen, Iris und anderen heimischen Wasserpflanzen bepflanzt und ist somit eine Bereicherung der Eifelflora. Wenn der Fluß Hochwasser führt, habe ich reichlich Arbeit, alles in Ordnung zu halten.

Von dem Leben am Fluß habe ich einen Film gemacht, der neben dem Fischfang und -besatz die ganze herrliche Natur mit Blumen, Faltern, Hummeln und im Winter mit Schnee und Eiskristallen zeigt. In jedem Jahr kommen hier die Gelege des selten gewordenen Eisvogels hoch. Die Wasseramseln haben schon lange die Scheu vor den Fischern verloren. Morgens singt der Pirol und abends die Nachtigall.

Einmal im Jahr kehrt die große weite Welt in die Hütte ein. Wir treffen uns mit dem Deutschkanadier Fritz Gregor und mit Freunden, mit denen ich in Kanada auf Lachs fischte.

Die kleine Hütte, mit einem Weinkeller von 50x50 cm im Hüttenboden, wird mehrmals am Tag angesteuert. Christa Gregor bietet dann frisch geräucherte Äschen mit einem guten Moselwein an.

Abends treffen wir uns in einem gemütlichen Dorfgasthaus und sehen uns mit heimischen Fischerfreunden Filme über Äschen und Hu-



Aufzucht-Teiche

chen aus der Drau und über springende Lachse beim Fliegenfischen in Kanada an. Hier wird Samson, ein junger Indianer, der mich 14 Tage in der kanadischen Taiga am River de Pas auf Lachse führte, im Film wieder lebendig.

Ob ich in Kanada auf Lachse fischte, oder in der Drau auf Äschen und Huchen, meine Gedanken gehen immer wieder zurück an meine kleine Fischerhütte am Fluß.

Nach dem Lesen des vorstehenden Berichtes bitte ich die Leser, sich selbst ein Urteil über den Leserbrief von Herrn Dr. Hopfner, Vilshofen, in Heft 11/12, 1989 und über meine Person als Sportfischer zu machen.

Anschrift des Verfassers:

Hans Offermanns, Röttgensweg 55, D-5 Köln

Emanuel Riggerbach

Kurioses aus dem Reich der Fische

Der unerhörte Einfallsreichtum der Natur zeigt sich besonders bei den Fischen, deren Lebensraum in Flüssen, Seen und Meeren gut drei Viertel der Erdoberfläche ausmacht. Schon allein die Art des Beutefangs und der eigenen Verteidigung zeigen interessante Variationen.

Während bei uns bekannte Fischarten durch kleine Luftsprünge Insekten über dem Was-

ser erhaschen, vermag der in Borneo heimische Schützenfisch einen kräftigen Wasserstrahl etwa anderthalb Meter hoch auszuspeien. Mit dem schießt er Raupen und Insekten von überhängenden Zweigen und schnappt die Tierchen, wenn sie ins Wasser fallen.

Der Fühler- oder Krötenfisch besitzt auf seinem Kopf ein wurmförmiges Organ, das wie ein Köder an der Angel aussieht und kleine Fische anlockt. Sind sie nahe genug, so werden sie zur sicheren Beute des schlaun »Fischers«.

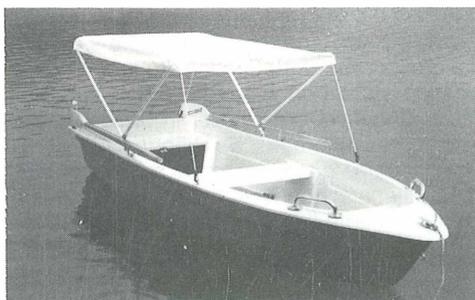
Der sog. Trompetenfisch macht sich die Jagd auf Nahrung dadurch leicht, daß er sich an den Rückenflossen des Papageifisches festhält. So läßt er sich von ihm forttragen und schnappt nach Beutetierchen, die ihn als Reiter im Hinterhalt nicht bemerkt haben.

In zahlreichen afrikanischen Flüssen lebt der Zitterwels. Er hat die Fähigkeit, elektrische Schläge in der Stärke von 220 Volt auszuteilen, mit denen er seine Beutetiere lähmt und sich auch gegen Feinde verteidigt. Ebenso mit elektrischen Stromstößen als Waffe jagt der zwei Meter lange Zitteraal in den Flüssen des tropischen Amerika. Seine bis zu 330 Volt starken elektrischen Schläge vermögen gar Menschen oder Pferde zu betäuben. Ist schon von Elektrizität die Rede, liegt es nahe, auch die Tiefseefische zu erwähnen, die einen Lichtschein ausstrahlen können. Damit erhellen sie in einem gewissen Umkreis die ewige Nacht ihres Lebensraums und vermögen so Beute zu erkennen und zu jagen. Eine merkwürdige Veränderung machen die

In den Urlaub
mit einem Boot von
HÖFNER
Achtung, Angler!

HÖFNER FISCHERBOOTE
DER SPITZENKLASSE

NEU VERBESSERTES PROGRAMM 1990



RUDERBOOTE

E-Motoren, Ankerwinden usw. Große Auswahl
neu und gebraucht – günstigst!

BOOTE HÖFNER AM FUSCHLSEE TELEFON 0 62 29 / 25 7 00

Plattfische oder Schollen durch, um in ausgewachsenem Zustand bequem leben zu können. In früher Jugend schwimmen sie wie gewöhnliche Fische aufrecht, mit zunehmendem Wachstum wird aber ihr Körper flacher, so daß sie anfangen, auf der Breitseite zu schwimmen. Bald suchen sie den Boden auf, dem sie nun stets die linke Körperhälfte zuwenden. Gleichzeitig wandert das linke Auge auf die rechte Seite hinüber, und die nach oben gekehrte Körperseite nimmt weitgehend die Färbung des sie umgebenden Meeresbodens an. Durch diese Tarnung erbeuten die Plattfische ohne Anstrengung Krebse, Würmer und Muscheln, die in ihre Nähe kommen.

Der Kuba-Buntbarsch ist ebenfalls ein Verwandlungskünstler. Für gewöhnlich ist er blaugrün mit weißen Wangen und schwarzen Ornamenten auf der Seite. Erschrickt er, so verblaßt sein farbiges Gewand im Nu. Er wird unscheinbar gelb und die Zeichnung ist kaum mehr zu erkennen.

Die allgemeine Ansicht, Fische seien taubstumme Geschöpfe, ist sicher nicht für alle zutreffend. Es gibt den Adlerfisch und den sog. Knurrhahn, die brummen und grunzen können.

Eine Kuriosität im Reich der Fische zeigt sich auch bei den sog. Maulbrütern. Es ist eine Barsch-Art, die den Laich nicht irgendwo im Sand ablegt und bewacht, sondern ihn mit dem Maul aufnimmt. Dort schlüpfen die Jungen und verbleiben in den ersten Tagen darin. Später, wenn sie freigegeben sind, kehren sie aber noch bei aufziehender Gefahr in das Maul der Mutter zurück. Die Maulbrüter haben weniger, dafür aber größere Eier als die übrigen Artgenossen.

Nicht wie alle anderen Fische, die sich über Laich oder Eier fortpflanzen, kommen bei gewissen Hai-Arten lebende Junge zur Welt. So z. B. beim Dornhai, der in britischen Gewässern vorkommt. Es können 6 bis 20 Junge sein, doch hat man an den Küsten Australiens schon Haie gefangen, die gar 60 Junge im Leib hatten. Das dürfte ein Rekord unter allen lebendgebärenden Tieren sein.

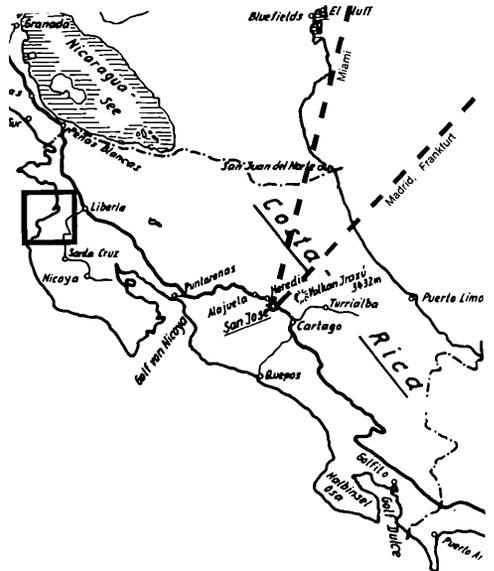
In der unmittelbaren Nähe großer Zackenbarsche leben etwa auch die sog. Putzer-

fische, welche Außenparasiten bei den Barschen aufnehmen und fressen. So klein sie sind, so erfüllen sie doch eine wichtige gesundheitserhaltende Aufgabe für die großen Fische und darum werden sie auch von diesen nicht gefressen.

Mit diesen Beispielen ist der Einfallsreichtum der Natur bei den Fischen nicht erschöpfend dargestellt. Doch zeigen die Angaben schon gut die Vielseitigkeit der Lebensvorgänge bei den Wasserbewohnern.

Hochseefischen in Costa Rica

Es gibt wohl kein Land auf Erden, welches so unterschiedliche klimatische Bedingungen auf engstem Raum aufweist wie Costa Rica. Dementsprechend vielfältig ist auch die Fischwelt in den beiden Meeren, die dieses Land begrenzen.

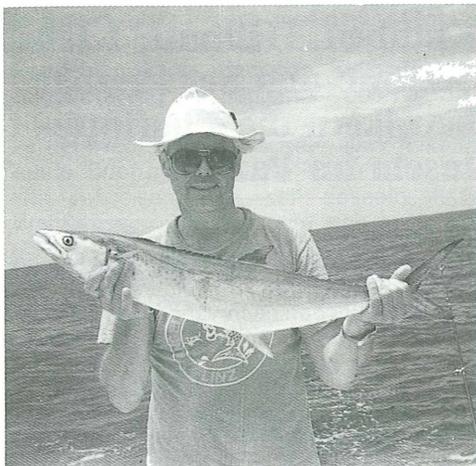


Subtropisch zeigt sich die Seite zum Atlantik mit all ihrer Herrlichkeit von Dschungelflüssen und Tropenwäldern. Dort findet man in den

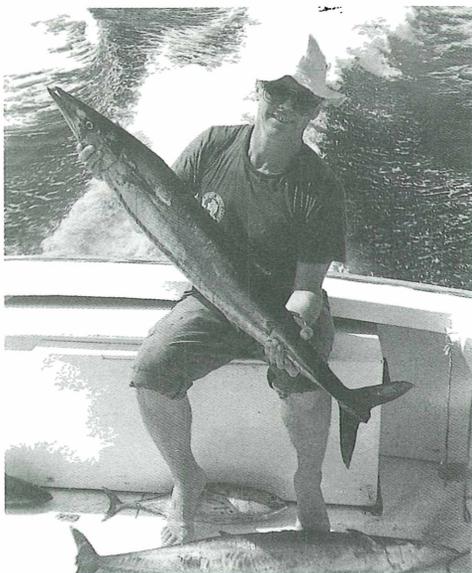
KANADA – NEW BRUNSWICK

Bewaldete, vollerschlossene Grundstücke am »Miramichi«, einem der besten Lachsflüsse der Welt, zu verkaufen. Einschließlich Fisch- und Holzrechte. Auch sehr gutes Jagdgebiet. Auf Wunsch auch Blockhäuser erhältlich. Ab DM 25.000,-.

Nähere Informationen unter Tel. 060-211-31 85 68.



Spanishmakrelle – wahrscheinlich Weltrekord – leider nicht vermessen!



Wahoo

Mündungsgebieten ausreichend sogar noch den Tarpun. Viele exotische Fische, vor allem Welsarten, gibt es in den Flüssen. Auch hier gibt es ein gut organisiertes Netz von Anglerlodges. Diese sind zum Großteil nur per Kleinflugzeug und Boot erreichbar, Straßen gibt es zu diesen kaum.

Ganz anders präsentiert sich die Seite zum Pazifik mit den herrlichen Palmen und Sandstränden und dem tropischen Klima. Obwohl es auch dort Regenperioden gibt, herrscht das ganze Jahr über angenehmes, sehr warmes Klima, welches immer zum Baden einlädt.

Das ganze Jahr über gibt es hier ausreichend Fische zum Angeln, die besten Monate sind jedoch von Mai bis August. Zu dieser Zeit kann man mit fast 100% Sicherheit rechnen, einen Sail zu fangen.

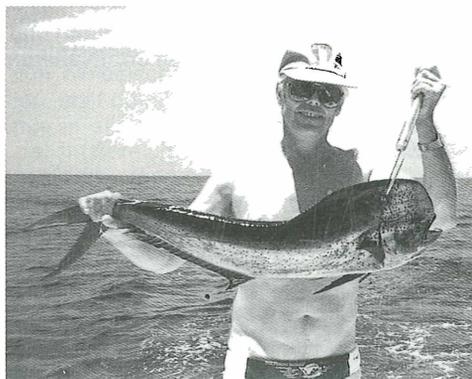
Unser Angeltörn bestand aus 6 Ausfahrten, wobei wir an einem Tag 12 Sails an der Angel hatten und 6 davon landen konnten. Es gilt dort als Selbstverständlichkeit, daß alle Sails wieder zurückversetzt werden. Natürlich fängt man auch nebenbei zahlreiche andere Fischarten, wie Dorado, Wahoo, Needlefish (Hornhechte), Spanishmakrelle, Rainbowrunner, Thun, Barsch und viele andere.

Haie gibt es viele, nur angelte bisher kaum jemand auf diese Räuber. Beim Schleppen auf Marlin, die auch gar nicht so selten gefangen werden, gibt es so manche Überraschungen mit den verschiedenen Haiarten.

Nur wer im Hotel einmal Dorado roh zubereitet gegessen hat und sich ausreichend an

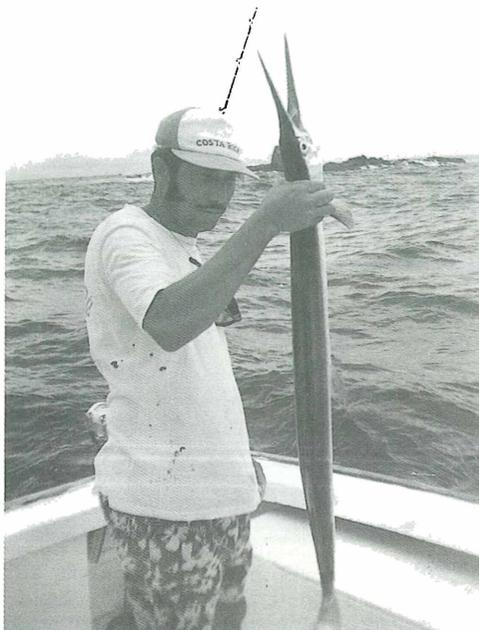


Das ist ein Traum-Sail, aber es gibt sie dort jeden Tag



Herrlicher Dorado

Krabben, Heilbutt, Lachs, Seelöwe und Schwarzbär bevölkern die Charlotte-Inseln im Pazifik



Das sind Hornhechte, 3mal so lang wie in der Ostsee!

den herrlichen Filets, die von den kleineren Fischen täglich anfallen, sattgegessen hat, weiß diese Kostbarkeiten zu schätzen und wird sie in der Heimat vermissen. Der Gipfel dieser Köstlichkeiten ist aber ein Riffbarsch, resch als Ganzer herausgebacken, in der Dorfkneipe am Strand von Coco.

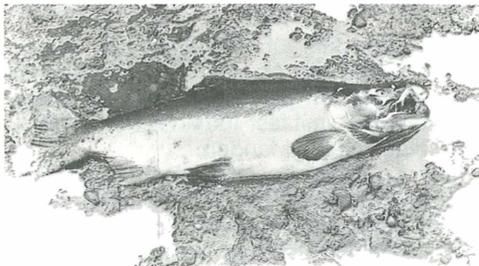
Natürlich ist es gar nicht schwer, sich selbst sein Essen vom Landesteg in Coco zu fangen. Fische bis 10 kg sind da keine Seltenheit.

Hochseegeräte sind ausreichend in jedem Boot vorhanden, es ist Unsinn, dieses mitzunehmen. Leichtere Ruten für den Strand und Zubehör sind aber zu empfehlen. (Näheres beim Autor.)

Manfred Weitgasser
A-4020 Linz, Figulystr. 5

Die Charlotte-Inseln im Nordwesten Britisch Kolumbiens sind bis heute ein Paradies geblieben. Um dorthin zu kommen, fliegt man z. B. von München nach Vancouver, wechselt dort das Flugzeug und setzt die Reise fort. Es dauert eine knappe Stunde, bis das Flugzeug auf dem Airport der Stadt Sandspit landet. Hier gibt es sogar Geländefahrzeuge zu mieten (Budget-Car), und man ist günstig situiert zwischen den beiden Hauptinseln dieses 300 km langen und max. 100 km breiten Inselreiches. Die Nordinsel heißt Graham Island und die Südinsel Moresby Island. Die Einmaligkeit dieses wunderbaren Inselarchipels besteht aus den Pazifik-Ur-Regenwäldern, welche zwar schon arg abgeholzt sind – jedoch besonders auf der Südinsel auch stellenweise noch gut erhalten sind. Diese Regenwälder setzten sich aus Koniferen, die bis zu 4 m Stammdurchmesser haben zusammen.

Was bieten nun diese Inseln dem Angler? Erstens nach Meinung des Autors die besten Möglichkeiten, den springenden Coho – oder Silberlachs – mit Blinker vom Land aus im Meer (!) zu erbeuten. Neben der Bristol Bay



Kapitaler Coho oder Silberlachs von 10,5 kg, gefangen vom Autor 1989 auf DAM FFFZFTT

FISCHEREIGERÄTE · FACHBÜCHER · PROVINZVERSAND



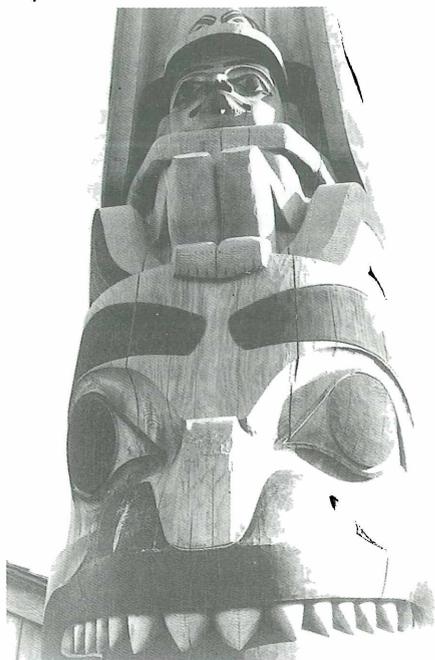
Bisam- und Raubzeugfallen / Holzbeton-Nistkästen von der biologischen Station Wilhelminenberg und den deutschen Vogelwarten empfohlen!

HANS BÜSCH

1120 Schönbrunnerstraße 188 · Tel. 8391 12

Bitte fordern Sie meine Preisliste an!

in Alaska bieten diese Inseln mit Abstand das beste Silberlachsessen auf der Welt. Empfehlen kann man den Tlell-River im August (Meer), im September oberhalb der Mündung. Meer und Fluß sind oft nicht leicht zu unterscheiden, da es sehr stark fluktuierende Tiden gibt und die Flüsse wenig Gefälle aufweisen, man fischt deshalb oft im Brackwasser. Dort tummeln sich auch zwischen den Silberlachsen unzählige Dolly Varden-Saiblinge und Coho-Jack-Lachse, das sind junge, männliche Silberlachse bis zu 2 kg, die einen tollen »fight« liefern und superbe munden!



Teilansicht eines HAIDA-Indianer-Totems von den Queen-Charlotte-Inseln, 1989

Nun, um ehrlich zu sein, mit der Fliege hat man dort nicht viel Erfolg, da sich die Fische fast nur von Lachsrogen und Fischbrut ernähren. Deshalb sind Mepps und andere kleine Blinker erfolgreicher. Die Einheimischen nehmen als Köder überhaupt nur Lachsrogen, was natürlich nicht sehr sportlich ist.

Eine urige Meeresfischerei findet auf den großen pazifischen Heilbutt statt. Da dieser Fisch um die Insel herum bis zu 200 kg pro Exemplar wiegen kann und eine gewaltige Kraft besitzt, wird er, bevor er in das Boot gehievt wird, von einem anderen Anglerkollegen mit einem Jagdgewehr erschossen! Es

soll schon vorgekommen sein, daß so ein Fisch, wenn er lebend ins Boot gehievt wurde, dieses mit einem Schlag zerschmetterte! Der Heilbutt wird in den sogenannten Heilbuttbänken mit einem Pilker (meist Leuchtpilker norwegischer Art) und einer 200-kg-Test-Nylonschnur gefangen – eine wirkliche Schwerstarbeit. Auf dem Meer draußen kann man in kleinen Booten auf hervorragende Königslachse, Silberlachse, Hundslachse etc. mit Blinker oder Hering angeln. Berühmt sind auch die Krabben, welche in Massen von den indianischen Fischerflotten erbeutet werden.

Unterkünfte gibt es auf der Insel überall, entweder Bed & Breakfast oder in Motels und bei Farmern. Das Straßennetz ist beschränkt, aber durchaus gut befahrbar. Auch Supermärkte sind in den 3 Städten der Inseln vorhanden. Die beste Reisezeit fällt in den Sommer und Herbst. Fischerlizenzen kosten ca. 20 \$ und sind in den Angelshops erhältlich. Das Limit für Silberlachse im Fluß war 1989 4 Stück per Angler und Tag (nicht wenig, wenn man bedenkt, daß diese Lachse oft über 10 kg wiegen). Räuchermöglichkeit gibt es genug. Königslachse können bis zu drei Stück entnommen werden, je nach Jahr. Saiblinge und Coho-Jacks bis acht per Tag.

HOT

Bernhard Klausberger

»Die Erfolgsgeneration«

Trinkwasser ausverkauft – Horrorvision? Hoffentlich, doch vieles deutet bereits darauf hin, daß wir auch das noch schaffen. Die Erkenntnisse aus den Fehlern, die man in den letzten 20 Jahren gemacht hat, werden nicht im notwendigen Ausmaß umgesetzt.

Statt drastischer Reduktion der Erzeugung von biologisch nicht abbaufähigen Produkten, statt dem Verzicht der hochgiftigen Chemie in allen Bereichen der Wirtschaft, speziell im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie im eigenen Haushalt, wird lustig weiterproduziert. Um diese Dinge auch verkaufen zu können, werden Unsummen in die Werbung gesteckt, immer öfter sogar mit dem Deckmäntelchen »umweltfreundlich«. Kein Teil unserer Wirtschaft hat sich mit dem »An den Mann bringen« seiner Produkte schneller umgestellt. Gefinkelte Werbestrategen erkannten die Sensibilität der Menschen und reagierten sofort.

Das ändert jedoch alles nichts, daß noch immer 90% des gefährlichen hochgiftigen Mülls auf die abenteuerlichste Weise entsorgt wird.

Jahrzehntelang wurden Standorte für Sondermülldeponien gesucht, gefunden, geprüft und wieder fallengelassen. Manche meinen, dort, wo der »Dreck« gemacht wird, soll er auch wieder hinkommen. Das wäre zu einfach und ist in den meisten Fällen auch nicht möglich.

Wir brauchen sichere Sondermülldeponien, welche ein Eindringen der giftigen Stoffe ins Grundwasser verhindern, ebenso muß man die Abgabe von Schadstoffen in unsere Luft auf ein Minimum reduzieren.

Hat man aber einen dafür in Frage kommenden Standort gefunden, ist von Vernunft keine Rede mehr. So begrüßenswert jede einzelne Initiative von engagierten Bürgern sein mag, hier zögern sie jedoch schon längst notwendige Einrichtungen hinaus.

Jedem Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Das sollten sich die sich so akrobatisch windenden Verantwortlichen unseres Landes einmal zu Herzen nehmen! Es gibt keinen Bach und keinen Fluß, wo nicht in unmittelbarer Nähe eine randvolle Altdeponie schlummert, zugedeckt mit ein paar Schaufeln Erde, wiederbegrünt – fertig, schon sieht man nichts mehr. Wir wissen inzwischen, daß die sogenannten »Kramadln« tickende Umweltbomben sind. Die Entsorgung dieser Altlasten wird unumgänglich sein.

Viel Glück und das notwendige Geld denjenigen, die das machen müssen! Die Mehrzahl derjenigen, die das verursacht haben, wird dann schon längst wiederbegrünt unter der Erde schlummern. Ob ihnen der Herr verzeihen wird, weil sie nicht wußten, was sie taten?



Neue Bücher

So macht Angeln Spaß. Von Kurt Seifert und Alexander Kölbng. 1989. 311 Seiten, 211 Farb- 129 S/W-Fotos, 157 Zeichnungen, fest gebunden. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München. Preis: DM 49,80.

Das vorliegende Buch ist eine Umgestaltung und gleichzeitig Zusammenlegung der »Angel- und Fischereischule«, die von diesem Autorenteam in drei einzelnen Bänden 1983 bearbeitet worden war.

In sehr übersichtlicher Form und in einer Sprache, die auch dem Laien verständlich ist, bereiten die Autoren das Wissensgebiet »Fischkunde« auf. Eigenschaften und Leistungen des Fischkörpers, Fortpflanzung, Ernährung und Wachstum sowie die Lebensräume der Fische werden beschrieben. In einigen Kapiteln wird auch auf die Beeinträchtigungen der Fischbestände durch menschliche Eingriffe hingewiesen. Die Beschreibung der einzelnen Fischarten erfolgt nach einem einheitlichen Schema: Kennzeichen und Besonderheiten (vor allem Unterscheidungsmerkmale zu anderen Arten); Verbreitung, Lebensraum, Verhalten; Wachstum und Alter; Fortpflanzung, Ernährung; Hinweise zur Angelfischerei werden behandelt. Ein weiterer Abschnitt des Buches befaßt sich ausführlich mit der Technik des Angeln, die, wenn man sie gut beherrscht, genauso für ein befriedigendes »Petri Heil« verantwortlich ist, wie ein umfangreiches

Gesunde, raschwüchsige **Besatzkarpfen und Schleien** abzugeben.

Teichwirtschaft Brunensee, 8481 Brunensee Nr. 2, Tel. 03472/8232

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 128-136](#)